

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

209 (10.9.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Wolf Düps, Durlach, Mittelstr. 6.
Fernsprecher 204. Postfach 1001. Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die halbspaltige Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr. Für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 4 1/2 Uhr vorm. Für Klavorn-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 209

Freitag, den 10. September 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Am Freitag um 11 Uhr beginnt der deutsche Einzug in die Völkerbundsversammlung. Es werden sprechen der Präsident Nikolschik, Dr. Stresemann, Briand, Chamberlain u. a.

Schon die Ankunft der deutschen Abordnung in Genf am Donnerstagabend erregte großes Aufsehen.

Auf dem Parteitag der Deutschnationalen in Köln kündigte Graf Westarp an, im kommenden Winter eine Entscheidung über das Schulgesetz herbeizuführen.

Nach englischen Meldungen wird die Lage in China als sehr ernst angesehen.

Trotzdem General Primo de Rivera als Sieger hervorgeht gegen die Offiziersmeuterei, scheint seine Abschiedsrede geschlagen zu haben. Er will zurücktreten.

Deutschland im Völkerbund

Die trüben Wolken, die der Völkerbundshimmel in den letzten Tagen, ja noch bis zur entscheidenden Sitzung der Völkerbundsversammlung zeigte, sind durch die Einstimmigkeit verdrängt worden, mit der die 48 in der Liga der Nationen vertretenen Staaten die Aufnahme des Deutschen Reiches als gleichberechtigtes Mitglied beschlossen haben. Man sagt, große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Das mag stimmen, aber leider müssen wir eingestehen, daß eben nur die Vorläufer der Bestrebungen, Deutschland in den Völkerbund zu bringen, so auch das Hin und Her in den Verhandlungen kurz vor der Entscheidung uns nicht allzu zukunftsroh beim Eintritt in den Völkerbund vorfinden. Es war diese dunkle Nacht geblieben bis zu dem Tage, der Deutschland wieder auch nach außen hin als Großmacht in die Front der Völker treten läßt, im Kampfe um die Erringung eines wirklichen Friedens. Weil trotz aller Opfer, trotz Locarno und der Versprechungen der Gegenseite das Deutsche Reich und das deutsche Volk ohne die Erfüllung der großen Voraussetzungen geblieben sind, die geltend gemacht werden mußten, wird man es uns nicht übel nehmen können, wenn wir in dieser Stunde des vollzogenen Eintritts in den Völkerbund nicht gar zu zukunftsroh sind. Nicht Begeisterung und Jubel füllen unsere Herzen, sondern die Sorge um die Zukunft der Nation wie des allgemeinen Völkerfriedens. Von dieser Sorge können uns auch nicht die Optionen befreien, die den Reformationsaal in Genf nach den entscheidenden Abstimmungen durchbrauten. Immerhin ist es eine gewisse Genugtuung für ein Land, wie das Deutsche Reich, daß die Bedeutung der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund von allen in ihm vertretenen Staaten so weitgehend anerkannt worden ist.

Wir wollen es uns deshalb auch versagen, auch nur in einem Rückblick der Vorgänge zu gedenken, die ungeachtet zahlreicher Bemühungen um eine Einigung eine Dissonanz nach der anderen seit den Märztagen in die Atmosphäre von Genf getragen hatten. Wir wollen nicht davon sprechen, daß man versucht hat, alte diplomatische Methoden in Genf wieder anzuwenden, und daß der Völkerbund nahe daran war, seiner Lebensfähigkeit als Organ des Weltfriedens beraubt zu werden. Die verantwortlichen deutschen Staatsmänner, wie das gesamte deutsche Volk, werden sich nicht in negativer Kritik des Vergangenen die Möglichkeiten positiver politischer Schaffens in der Zukunft verbauen. Wir anerkennen die Tatsache der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in ihrer weltgeschichtlichen Tragweite.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet ist der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mehr als ein Markstein in der Geschichte der deutschen Außenpolitik der Nachkriegszeit. Das deutsche Volk steht das erste Mal seit Versailles an einem entscheidenden Wendepunkt seiner Geschichte. Der Weg, den wir im Völkerbund zu gehen haben, ist klar vorgezeichnet. Gewiß, wir wollen der Befriedigung Europas dienen, wir wollen keine Ausnahmestellung vor den anderen Mächten in der Welt erringen, aber wir haben gerade jetzt auf der anderen Seite ein volles Anrecht uns darauf erworben, daß wir den Lohn für unsere ungeheuren Opfer im Interesse der Allgemeinheit der Völker und Staaten erhalten. Freilich geben wir uns keiner Täuschung hin, daß Widerstände und Hemmnisse nach wie vor in großer Zahl vorhanden sein werden, politische Bindungen der Staaten untereinander, die ihrem Geiste nach noch keineswegs an der Weltfrieden anklingen. Der Völkerbund wird in gewissem Sinne selbst umlernen müssen. Mit Deutschland ist keine Zweckbestimmung größer geworden, mit dem Deutschen Reich wird er sein letztes Ziel nur erreichen können, wenn man vor aller Welt dem so übel verleumdeten ehemaligen Kriegsgegner auch nach außen hin die Ehre bezeugt, die im Versailleser Vertrage mit Füßen getreten worden ist. Dadurch, daß sich unsere ehemaligen Gegner wieder mit uns an einen Tisch setzen, daß wir als gleichberechtigte Großmacht anerkannt und durch die Zuerteilung eines ständigen Ratsplatzes auch tatsächlich behandelt werden, sind die schlimmsten Vorurteile bereits hinweggeräumt. Aber damit allein ist es

nicht getan. Jetzt ist der Zeitpunkt da, wo durch das Inkrafttreten des Vertrages von Locarno und durch die Anwendung der Völkerbundsbestimmungen auf Deutschland unsere Souveränität in jeder Weise wieder hergestellt werden muß und auch wiederhergestellt werden kann, ohne daß widerstrebende Elemente es wagen könnten, Deutschland erneut unter Aufnahmerecht zu stellen. Dazu gehört vor allen Dingen die unbeschränkte Souveränität innerhalb der eigenen Grenzen, dazu gehört die Säuberung deutschen Bodens von fremden Truppen, dazu gehört auch Wiedergutmachung fremder Sünden an der Saar, an Oberschlesien, an Ostpreußen, Danzig und Eupen-Malmédy. Dann erst werden wir uns der Gleichberechtigung voll freuen können. Auf dem Wege zur Erfüllung dieser Forderungen und Wünske, die doch nur ein logischer Ausfluß der Stellung Deutschlands im Völkerbunde sind, wird auch allein die letzte Zweckbestimmung des Völkerbundes sich verwirklichen lassen: Europa und der Welt den Frieden zu geben.



Vom Völkerbund in Genf. Die Hauptdelegierten von links nach rechts: Cealioia (Italien), Briand (Frankreich), Benesch (Tschekoslowakei), Chamberlain (England), Anden (Schweden), Ibi (Japan)

Die Berliner Presse über Genf

Berlin, 9. Sept. Die Berliner Morgenblätter widmen der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund eingehende Betrachtungen. Der „Kölnische Anzeiger“ führt aus: „Im Grunde ist vollständig das erreicht worden, worum in März noch so viel Worte gewechselt wurden. Briand hat sein Versprechen, das er in Locarno hinter der Scheune Polen gab, nachdem er Luther frei ins Auge geblüht hatte, gehalten.“ Der „Tag“ schreibt, daß die Abstimmung über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in Wahrheit eine 50prozentige Niederlage war, das wird man in Berlin nicht sagen und das wird man selbst in engeren Kreisen der politisch Tätigen deshalb nicht so leicht begreifen, weil Genf keine eigenen Gesetze des diplomatischen Kampfes hat. Die „D. A. Z.“ führt aus: „Wir konstatieren immerhin, daß das Bewußtsein von der Wichtigkeit der deutschen Mitarbeit für den Bund selbst überall gewachsen ist und können nur wiederholen, daß nach unserer Ansicht allerdings für die Genfer Institutionen von dieser Mitarbeit Entscheidendes abhängt. Die „Germania“, schreibt: Deutschland kommt nicht mit überschönwägen Hoffnungen nach Genf. Das deutsche Volk weiß, daß seine diplomatischen Vertreter auch hier heftige politische Kämpfe und schwere Arbeit bevorstehen, wenn sie für das Recht des deutschen Volkes und für die Ideale der Völkergemeinschaft eintreten wollen. Die „Völkische Zeitung“ stellt fest, daß Deutschland nicht nur seinen ständigen Ratsplatz erhalten habe, sondern daß mit ihm zusammen auch niemand neu in den Rat eintrete. Erst nachdem Deutschland im Rate seinen Sitz eingenommen habe, werden die anderen von der Völkerbundsversammlung gewählt werden.“

Die Londoner Presse über Genf

Berlin, 9. Sept. Die Morgenblätter widmen der Wahl Deutschlands zum Völkerbundsmitglied längere Betrachtungen, während die Blätter im allgemeinen, was die Zukunft anbetrifft, hoffnungsvoll sind, läßt sich ein gewisser Unterton der Besorgnis besonders im Hinblick auf die Erledigung einer Reihe schwebender oder noch zu erwartender Fragen nicht verkennen. Deutschland, so erklärt „Daily Telegraph“ an leitender Stelle könne mehr als ein anderes Land zu einer Klärung der Verhältnisse und aller bisherigen Mängel in Genf beitragen. Die liberale „Westminster Gazette“ meint, daß die Wahl Deutschlands in den Völkerbund eine gefährliche Ecke der europäischen Politik abrunde. Es werde vielleicht noch einige Zeit dauern, bevor man sich in Frankreich gegenwärtige, was durch die Unverletzlichkeit der Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich, die durch den Locarnovertrag geschaffen worden sei, gewonnen wurde. Die

„Daily News“ gibt der Stimmung Ausdruck, daß Deutschland seinen Eintritt in den höchsten aller internationalen Tribunale fühlbar machen könne, ohne seine eigenen wirklichen oder eingebildeten Beschwerden überreicht vorzubringen. Jedermann, auch Poincaré wisse, daß der Versailleser Vertrag nicht für alle Zeit und Ewigkeit als Dokument betrachtet werden könne, das ein für allemal die Beziehungen zwischen den Widerpartnern des Weltkrieges bestimme.

Deutschland.

Umbildung des Reichsfinanzministeriums

Berlin, 9. Sept. Der Reichspräsident hat zur Umbildung des Reichsfinanzministeriums auf Antrag des Reichsministers der Finanzen im Einverständnis mit dem Reichskanzler und dem Reichsministerium eine wichtige Verordnung erlassen: Der Plan der Umbildung geht davon aus, daß die gesamte Geschäftsleitung des Ministeriums, die bisher, auf zwei Staatssekretäre verteilt war, unter einem Staatssekretär zusammengefaßt werden soll. Diese umfassende Aufgabe wird dem Staatssekretär Professor Dr. Popitz, der bisher das Staatssekretariat für Zölle und Steuern inne hatte, übertragen. Damit scheidet Staatssekretär Fischer aus seinem Amte als Staatssekretär aus. Der Umbildungsplan will, daß eine Reihe von bisherigen Abteilungen und Unterabteilungen des Reichsfinanzministeriums aufgelöst und ihre Geschäfte unter größter Vereinfachung der Organisation bei sparsamster Nutzung der Arbeitskräfte zusammengefaßt werden. An Stelle der bisher vorhandenen 10 Abteilungen werden dem Staatssekretär nur noch 5 je von einem Ministerialdirektor geleitete Abteilungen unterstellt.

Die deutsche Finanzlage

Berlin, 9. Sept. Wie den Blättern aus informierter Quelle mitgeteilt wird, ist die Reform des Reichsfinanzministeriums als ein Signal für eine Verwaltungsreform im Reich, Ländern und Gemeinden gedacht, ohne welche die deutsche Finanzpolitik sich nicht aufrecht erhalten läßt. Die Lage der deutschen Finanzen, auch in den Ländern und Gemeinden, könne nicht optimistisch betrachtet werden und es werde Schwierigkeiten machen, ein Defizit zu vermeiden.

Der Eisenpakt fertig

Berlin, 9. Sept. Wie der Deutsche Handelsdienst erzählt, erwartet man in deutschen und luxemburgischen Kreisen doch noch die Einigung und damit auch die Unterschrift der belgischen Werke für den internationalen Eisenpakt zum 15. September. An eine Beteiligung englischer Interessenten, von der gemeldet wurde, wird nicht geglaubt.

Eine preußische Staatsanleihe in Amerika

Berlin, 9. Sept. Der preußische Staat hat an ein amerikanisches Bankentomborium, dem auch die Firma Mendelssohn u. Co.-Amsterdam angehört, eine mit 6 1/2 Prozent verzinsliche, 25 Jahre laufende Anleihe im Gesamtbetrag von 20 Millionen Dollar begeben. Die Anleihe wird in den nächsten Tagen in den Vereinigten Staaten von Amerika mit 95 Prozent, ein Teilbetrag auch in Holland zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Der deutschnationale Parteitag in Köln

Köln, 9. Sept. Ueber die Tagung der Parteitagung und der Parteiverammlung der Deutschnationalen Volkspartei wurde folgender parteiamtlicher Bericht ausgegeben: Die Parteileitung beschäftigte sich in kurzer Sitzung nach einem Referat des Grafen Westarp mit der politischen Lage. Die Aussprache stellte fest, daß die Vorgänge dieser Tage in Genf alle jenen Befürchtungen der nationalen Opposition zum Schaden Deutschlands verwirklicht, die bereits Hauptpunkte des Locarnowerkes gewesen waren. Das falsche Spiel, das die Vertragspartner schon in Locarno gespielt haben, hat sich jetzt in Genf fortgesetzt. Auf dem Parteitage soll deshalb die richtige Auffassung von der Gleichberechtigung Deutschlands als Großmacht zum Ausdruck gebracht werden. Für die Tatgemeinschaft aller staatsertreuenden Kräfte im Sinne des Vorschlages Genf-Zarres wurde die schon öfters betätigte Bereitschaft bestätigt.

Ausland.

Die Völkerbundsversammlung vom Donnerstag

Genf, 9. Sept. Die Völkerbundsversammlung setzte Donnerstag vormittag die allgemeine Aussprache über den Tätigkeitsbericht des Völkerbundsrates fort. Der Hauptredner der heutigen Sitzung war Lord Robert Cecil. Mit Bezug auf die Kodifikation des internationalen Rechts empfahl er eine Umfrage bei den Völkerbundsstaaten hinsichtlich der auf diesem Gebiet erzielten Fortschritte. Mit besonderer Eindringlichkeit unterstrich er die Notwendigkeit der beschleunigten Ratifizierung der unter den Auspizien des Völkerbundes ausgearbeiteten internationalen Abkommen, damit diese in Kraft treten können. Er schlug eine Entschließung vor, in der das Bedauern über den Mangel an Ratifikationen ausgesprochen wird und die Regierungen zur beschleunigten Ratifizierung dieser internationalen Abkommen aufgefordert werden. Im zweiten Teil seiner Rede behandelte Lord Robert Cecil die Kompetenzen des Völker-

dundes Er rief die Schaffung einer besonderen Organisa- tion an, durch die festgestellt werden solle, welche Fragen in das Tätigkeitsgebiet des Völkerbundes fallen. Lord Robert Cecil warnte dann vor einer Zersplitterung der internationalen Strömungen zur Regelung bestimmter Fragen. Entsprechend der gemachten Anregung brachte Lord Robert Cecil einen zweiten Entschliessungsentwurf ein, der die Schaffung eines besonderen Ausschusses verlangte, der festzustellen hätte, welche Fragen gemäß den Bestimmungen des Völkerbundspaktes in den Tätigkeitsbereich des Völkerbundes gehören. Außer Lord Robert Cecil sprachen noch Foster-Kanada, Guerrero-Salvador und Hambro-Norwegen.

Ankunft der deutschen Delegation in Genf
Genf, 9. Sept. Unter sehr starkem Andrang des Publikums und der Presse sind heute abend kurz nach 5 1/2 Uhr Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus mit anderen Mitgliedern der deutschen Delegation hier eingetroffen. Die deutschen Delegierten wurden auf dem Bahnhof vom deutschen Gesandten in Bern, Dr. Adolf Müller, durch den deutschen Generalkonsul in Genf, Achmann, und dem Führer der derzeitigen deutschen Delegation für die Abrüstungskommission, Oberleutnant von Boetticher und anderen begrüßt. Die deutschen Delegierten begaben sich sofort ins Hotel Metropole, vor dem sich ebenfalls eine große Menge Schaulustiger und ein Heer von Photographen und Kinomatographen eingefunden hatte.

Der Einzug der Deutschen in Völkerbund
Genf, 9. Sept. Die Völkerbundversammlung vertagte sich nach Beendigung der heutigen Aussprache über den Tätigkeitsbericht des Völkerbundrates auf morgen vormittag 10.30 Uhr, wo zum ersten Mal die deutsche Delegation in der Versammlung erscheinen wird.

Genf, 9. Sept. Bei der feierlichen Aufnahmefestung für Deutschland werden außer dem Präsidenten der Völkerbundversammlung Nintisch, der die deutsche Delegation begrüßen und der Reichsminister Stresemann, der darauf antworten wird, auch Briand, Chamberlain und Kamef sprechen.

Die Lage in Spanien

Paris, 9. Sept. „New York Herald“ meldet aus Madrid: Die Diktatur des Generals Primo de Rivera scheint bald ihr Ende erreicht zu haben. Primo de Rivera gehe aus seinem Sieg über die Artillerieoffiziere sehr geschwächt hervor. Der König selbst befände den Wunsch, der Diktatur ein Ende zu machen. Man spreche bereits davon, daß General Primo de Rivera sich demnächst aus Gesundheitsrücksichten zurückziehen werde.

Ausdeckung einer Verschwörung in Sofia
Sofia, 9. Sept. Hier wurde eine neue agrar-kommunistische Verschwörung aufgedeckt. Das Ziel war, das geheime Netz der Verschwörung wiederherzustellen. Abteilungen dieser Organisation übten in mehreren Städten der Provinz ihre Tätigkeit aus. In der Hauptstadt arbeiteten die Mitglieder der Verschwörung an der Verbreitung umstürzlerischer Ideen und führten einen Flugdriftensfeldzug. 20 Personen wurden verhaftet.

Aus Baden.

Zur Zugsentgleisung in Osterburken
Lauda, 9. Sept. Zu der Zugsentgleisung in Osterburken gibt die Betriebssektion der Reichseisenbahn in Lauda folgende Darstellung: Der ganze Unfall ist glimpflich verlaufen. Der D-Zug 32 ist aus bisher noch nicht feststellbaren Ursachen im Bahnhof Osterburken am östlichen Ende des zweiten Bahnsteiges bei schon vermindelter Geschwindigkeit entgleist. Ob an der Weiche etwas nicht in Ordnung war, muß die Untersuchung feststellen. Die Lokomotive und drei Wagen sprangen aus dem Gleise, sind jedoch nicht umgestürzt. Verletzte haben sich nicht gemeldet. Der Materialschaden ist beträchtlich. Der Verkehr konnte auf einem Gleise weitergeführt werden. Der erste Hilfszug kam bereits nach 15 Minuten von Lauda; es folgten weitere Hilfszüge von Neckar- elz und Heidelberg.

Karlsruhe, 9. Sept. (Tagung.) Die badischen Ortsgruppen des Reichsverbandes des Nahrungsmittelgroßhandels halten ihre diesjährige Tagung am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Oktober in Karlsruhe ab.

Karlsruhe, 9. Sept. (Mahnung zur Vorsicht!) In der Strickstraße wollte eine Arbeiterfrau in einen brennenden

Spiritusapparat Spiritus nachgießen, wobei der Inhalt der Kanne explodierte. Die Kleider der Frau und das im Zimmer stehende Bett gerieten in Flammen. Der Brand wurde von hinzukommenden Personen gelöscht. Die Frau erlitt schwere Brandwunden.

Mosbach, 9. Sept. (Brand.) In Sulzbach brannte die Scheune des Landwirts Aug. Straub samt Enten vorräten nieder. Das anstehende Wohnhaus wurde stark beschädigt.

Osterburken, 9. Sept. (Großfeuer.) In Rosenbergr brannten nachts zwei Wohnhäuser und eine Scheune nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Gerlachshausen (Amt Tauberhofsheim), 9. Sept. (M Streit erschlagen.) Einen verhängnisvollen Ausgang nahm am Montag ein Streit zwischen den Familien R. Mohr und M. Wörlein wegen der gemeinsamen Benutzung eines Hofes. Der Wortwechsel hatte Tätlichkeiten zur Folge, in deren Verlauf die 65jährige Ehefrau Wörlein mit einer Schaufel so schwer an der Schläfe getroffen wurde, daß der Tod bald darauf eintrat. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde die 43jährige Salome Mohr verhaftet. Auch ihr Mann wurde vorläufig festgenommen.

Fürth (Odenwald), 9. Sept. (Großfeuer.) Auf dem dem Grafen Reichheim gehörenden Gutshof Klein-Breitenbach bei Mörlenbach entstand am Freitag abend infolge Blöhschlages Großfeuer. Sämtliche Wirtschaftsgebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Die gesamte bereits eingebrachte Ernte wurde vernichtet, ebenso das Wirtschaftsinventar. Nur das Wohnhaus und der Viehbestand konnten gerettet werden. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Reichenhausen bei Wertheim, 9. Sept. (Stiftung.) Unser Ehrenbürger und Landmann Josef A. Schmitt in New- Jersey, der vor einigen Jahren die Mittel zum Bau unserer Kirche gab und später auch die Glocken stiftete, will sein Werk krönen durch Stiftung eines Hochaltars im Werte von 10 000 Mark. Schmitt, der bereits im 80. Lebensjahre steht, weilt gegenwärtig in Deutschland.

Maunheim, 9. Sept. (Fusion.) In der außerordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller in Liquidation wurde die Fusion dieser Gesellschaft mit der Weinger-Brauerei A.-G. in Worms einstimmig beschlossen.

Achern, 9. Sept. (Wiedersehensfest der 112er und 142er.) Die Vereinigung ehemaliger 112er und 142er (ehemals gelbe Brigaden) begeht am kommenden Sonntag und Montag hier ihre Gründungs- und Wiedersehensfeier.

Willingen, 9. Sept. (Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer.) Im Waldhotel fand die 35. Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer statt. Der 1. Vorsitzende, Hotelier Strittmayer-Willingen, konnte eine große Anzahl Ehrengäste begrüßen. Zugleich erstattete er den Jahresbericht, wobei er die letzte Winter- und Sommerzeit infolge der ungünstigen Witterung als für das Hotelgewerbe sehr unbedeutend bezeichnete. Er beklagte es auch, daß auch in diesem Jahre wieder viele Tausende ihr Geld in die Inflationsländer getragen haben, was im Jahre 1925 einen Verlust von zirka einer halben Milliarde Mark für die deutsche Volkswirtschaft bedeutet habe. Die Propaganda für den Schwarzwald wurde trotzdem sehr intensiv betrieben und soll auch weiterhin fortgesetzt werden. Ueber Reklame sprach Verkehrsleiter Dufner-Freiburg, der besonders für die Herausgabe eines plastischen kartographischen Schwarzwaldatlases eintrat. Ueber Verkehrsfragen referierte Regierungsrat Dr. Geyer-Neustadt im Schwarzwald, der besonders das Fehlen ausreichender beschleunigter Personenzüge auf den badischen Bahnen sowie die ungenügende Ausdehnung der Sonntagsfahrten auf die Schnellzüge bedauerte. Der Syndikus des Badischen Verkehrsverbandes, Heeger-Karlsruhe, referierte über die Pläne zur neuen Autostraße Hamburg-Mailand. Es wurde eine Entschliessung gefaßt, daß diese Straße unbedingt durch das Rheintal gehen müsse. Bürgermeister Keil-Triberg unterzog die Kollage der Schwarzwälder Hoteldindustrie einer längeren Betrachtung. Im Anschluß daran wurde eine Entschliessung gefaßt, daß die Anstalten und Beamtenheime ebenso Steuern und Umlagen zahlen sollen wie die Hotels. Hotelier Grieshaber-Furtwangen sprach über die Straßensperre während der Hochsaison. Bei der Neuwahl des Vorstandes legte der bisherige erste Vorsitzende Strittmayer sein Amt nieder. Der Verein ernannte ihn zum Ehrenpräsidenten. An seine Stelle wurde Alfred Grieshaber-Furtwangen zum ersten Vorsitzenden gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes bleiben im Amt. Als Beirat wurde Hotelier Haas-Freiburg zugewählt. Der Ort der nächsten Tagung wird Titisee sein.

Kehl, 9. Sept. (Ertrunken.) Vor einigen Tagen ertrank beim Baden im Rhein auf der französischen Seite der amerikanische Rechtsanwalt Charles Henry Dermott aus Chicago. Seine Leiche ist nun bei Fiesheim gelandet worden.

Denkingen (Amt Hüllendorf), 9. Sept. (Tödlicher Unfall.) Auf der Straße Heiligenberg-Hüllendorf ereignete sich abends ein schwerer Unfall. Zwei Radfahrer, Schöneberger von Langgassen und Brienle von Neubrand, kamen die Straße entlang, als das Postauto Heiligenberg-Hüllendorf diese passierte. Anscheinend durch die Lichter des Autos blendet, verlor bei der Vorbeifahrt der erste der Radfahrer, Schöneberger, die Herrschaft über das Rad, stürzte, wurde von dem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß er bereits tot war, als sein Begleiter ihm zu Hilfe eilen wollte.

Waltershofen (Amt Freiburg), 9. Sept. (Mühlbrand.) In der Nacht zum Dienstag brannte hier die Mühle des Ludwig Kinze nieder. Das Feuer sprang auch auf das Wohnhaus über, das ebenfalls vernichtet wurde. Trotzdem die große Scheune gerettet werden konnte, sind erhebliche Mengen an Frucht verbrannt. Ueber die Brandursache steht noch nichts Geraues fest.

Vom Bodensee, 9. Sept. (Zubüaumtagung.) Am Montag fand in Romanshorn die 50. Jahresversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung statt. Zur Zubüaumtagung hatten sich über 200 Teilnehmer eingezunden. Der Verein zählt 1355 Mitglieder. Die Versammlung billigte mit überwiegender Mehrheit den Uebertrag des Vereinsmuseums an die Stadt Friedrichshafen. Als Kaufpreis sind 35 000 Mark festgelegt. Die Sammlung soll als solche weitergeführt werden. Als nächster Tagungsort wurde Ravensburg bestimmt.

Gerihtsjaal

Bankrott- und Konkursverbrechen
Karlsruhe, 8. Sept. Unter der Anklage des Betrugs, Bankrotts und Konkursverbrechens hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der 40 Jahre alte Kaufmann Köhler und die Ehefrau Maria Vogt zu verantworten. Das Urteil des Schöffengerichts nach stündiger Verhandlung lautete gegen Köhler auf drei Monate Gefängnis. Die Maria Vogt wurde freigesprochen.

Unreue
Karlsruhe, 8. Sept. Vor dem Großen Schöffengericht hatte sich ein bisher unbestrafter 45jähriger verheirateter Mann zu verantworten, der seit 29 Jahren als fähiger Beamter amtlich seine Pflicht erfüllte. Es war der Finanzoberinspektor Alfred Kammerer, dem zur Last gelegt wurde, daß er zwar nicht in amtlicher Eigenschaft, aber doch als Rechner der Turmbau-Bahn und des Gemeindebeamtenvereins an die 8000 Mk. unreut hat. Der Angeklagte bestritt, daß er irgend einen Betrag für sich verbraucht habe. Er gab andererseits zu, daß er in einem Verein durch Zugriff in die Kassen ein Darlehen von 1000 Mark gewährt, sowie einem in Not geratenen Kollegen 1000 Mark vorstreckt. Auf eine Vermögenssicherung an den Bodensee will er den Betrag von 3000 Mark mitgenommen haben, der ihm nach seiner Meinung entweder verloren ging oder durch Diebstahl abhandelt kam. Im übrigen erklärte er sich die in beiden Kassen festgestellten Gehaltsträge dadurch, daß der die Gelder „verleht“ habe. Die Fälligkeit einer Urkunde wurde dem Angeklagten gleichfalls vorgeworfen, ebenso die Unterschlagung von 85 Mk. Lohngeldern und eines Betrages von 403 Mark an Gebäubebaukosten. Durch die umfangreichen Erhebungen konnte nicht festgestellt werden, wohin die unterschlagenen Gelder geflossen sind. Es wurde vielmehr festgestellt, daß Kammerer sehr sparsam lebte. Das Gericht kam auf Grund der Vermögensaufnahme nach mehrstündiger Verhandlung zur Vermittlung des Angeklagten unter Zustimmung mildernder Umstände. Kammerer erhielt insgesamt 1 Jahr Gefängnis, abzüglich drei Monaten zwei Wochen Untersuchungshaft.

Beratsch
Karlsruhe, 8. Sept. Vor dem Landgericht Karlsruhe wurde über den Antrag des Generaldirektors Schön auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gegen den Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften und die Hauptgenossenschaft wegen Fortzahlung seiner Beiträge verhandelt. Auf Anregung des Vorsitzenden erklärten sich die Beklagten — Genossenschaftsverband und Hauptgenossenschaft — bereit, für die Dauer des Prozesses monatlich 650 Mk. an den Kläger Schön zu bezahlen. Auf dieser Basis kam ein Vergleich zustande, der seine Wirkung besteht, bis im Hauptprozeß über den Anspruch des Klägers auf Weiterzahlung seines ganzen Gehaltes entschieden wird. Der Kläger, Generaldirektor Schön, war vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas-Karlsruhe; die Beklagten vertrat Rechtsanwalt Schmitt-Bretten.

Die Toten schweigen nicht . . .

28 Roman von Vota Etern.
„Es weht eine neue Luft in unserem Hause“, sagte Elena mit einem Seufzer und setzte sich in dem Zimmer, in dem sie vorher gefangen hatte, mit einer etwas müden Gebärde auf ein Sofa. Ruperto nahm ihr gegenüber Platz.
„Sie sehen es nicht gern, wenn Ihr Herr Vater und — Erik spielen, gnädiges Fräulein?“
„Ich sehe überhaupt nicht gern, daß bei uns gespielt wird. Es war auch früher nie der Fall. Papa spottete stets über diese gefährlichsten aller Leidenschaften. Und nun macht er selbst mit. Auch Erik hat früher nie gespielt. Der Einfluß der Gräfin Zimerjassoff ist wirklich sehr groß.“
„Sie lieben die Gräfin nicht, gnädiges Fräulein?“
„Nein. Sie ist wohl überhaupt mehr eine Freundin der Männer als der Frauen.“
Er lächelte. „Glauben Sie? Mir scheint aber doch, sie bringt Ihnen große Vergnügen entgegen.“
„Neuherlich gewiß. Aber mein Herz glaubt nicht an diese Freundschaft.“
Er sah sie sinnend an. War sie eifersüchtig auf die Gräfin? Dann liebte sie Erik also doch und verstand es nur mit einer seltenen Weisheit, ihre wahren Gefühle vor Fremden zu verbergen. Er seufzte.
„Sie sehen nicht gern, daß Erik die Gräfin malt?“
„Doch“, meinte sie. „Warum sollte ich etwas dagegen haben? Schöne Frauen zu malen, ist Eriks Beruf, denn er ist ja ein ganz ausgesprochener Frauenmaler. Kein männliches Portrait gelang ihm bisher auch nur annähernd so gut wie seine weiblichen Bildnisse. Vielleicht kommt das daher, weil er schöne Frauen so sehr liebt, überhaupt die Schönheit in jeder Gestalt. Und die Gräfin Zimerjassoff ist schön.“

Sie sagte es ruhig und völlig unbefangen. Ruperto stand vor einem Rätsel. Ganz objektiv erkannte sie, die selbst sicherlich schon genug war, um anderen Frauen ihre Reize nicht zu neiden, die äußeren Vorzüge der Gräfin an. So aber konnte keine Frau von einer Nebenbuhlerin sprechen, so ruhig und so beherrscht war keine, wenn Eifersucht sie erfüllt.
So war sie vielleicht doch nicht Erik Ranks Braut? Er sah sie mit brennenden, forschenden Blicken an, mit Augen, die ihr auf den Grund der Seele zu dringen schienen. Ganz verloren blieb er in ihren Anblick, minutenlang schweigend.
Und Elena fühlte seine stumme Nähe, seine ersten tiefen Augen und den Ausdruck, mit dem er sie ansah, wie ein großes, überraschendes Glück.
Endlich fragte sie leise:
„Was ist an mir, das Sie wissen möchten, Herr Ruperto? Sie sehen mich so fragend, so forschend an. Oder täusche ich mich?“
„Nein, mein gnädiges Fräulein, Sie haben vollkommen recht. Ich möchte Sie unbefreitlich gern etwas fragen und wage es nicht.“
„Aber warum nicht? Welche Frage könnte es sein, die Sie nicht wagen? Ich verstehe Sie gar nicht. Sind wir denn nicht sehr gute Freunde in diesen Wochen geworden, die das Recht haben, einander zu fragen, was sie wissen wollen?“
„Wenn Sie es sagen, Fräulein Elena, wenn Sie mir sagen, daß Sie in mir Ihren Freund sehen, dann darf ich schon fragen. Ihre Worte machen mich unglücklich glücklich.“
Er griff nach ihrer Hand und küßte sie lange, bis Elena sie ihm entzog. Eine leichte Befangenheit lag jetzt über ihrem Wesen. Ruperto erschien so seltsam, so sehr

erregt. Anders als sie diesen ruhig wirkenden Mann bisher gesehen hatte.
„Was wollen Sie also wissen, mein Freund?“
„Fräulein Elena“, er stotterte wieder und sah sie in höchster Erregung an. „Von ihrer Antwort hing ja sein Leben, seine Ruhe, sein Glück, ach, sein Leben ab.“
„Fräulein Elena, sagen Sie mir, ob Sie Eriks Braut sind?“
„Nun war die schicksalvolle Frage heraus. Er atmete hoch auf und schaute sie an. Sie war plötzlich sehr bleich geworden.“
„Ihre Frage überrascht mich“, gestand sie leise. „Warum forschten Sie, warum wollen Sie das von mir wissen?“
„Weil, weil . . . Erlassen Sie mir diese Antwort. Dürfen Sie mich nicht so furchtbar, Fräulein Elena. Ist es wahr? Besteht dieses Verhältnis?“
„Ich dachte, Sie wüßten es“, sagte sie wieder sehr leise. „Da Sie doch Eriks bester Freund sind.“
„Also doch!“ Er fuhr sich mit einer fahrigten Bewegung über die Stirn, er schloß einen Moment die brennenden Augen.
„Natürlich wußte ich es, da Erik selbst es mir sagte. Aber, so seltsam es klingt, ich glaubte es nicht.“
„Warum glaubten Sie es nicht, Herr Ruperto?“
„Aus vielerlei Gründen. Sie erschienen mir so gut nicht wie eine Braut. Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich schwache Unstimm. Aber hier im Hause, sprach niemand von Ihrer bevorstehenden Heirat, auch Erik nicht. Da glaubte ich schließlich, es wäre weiter nichts als ein Wunsch.“
„Daß ich nicht und sonst keiner darüber sprach, geschah auf meinen Wunsch, Herr Ruperto. Meine Schwägerin ist erst kurze Zeit tot, ich möchte nicht an eine Hochzeit denken.“

(Fortsetzung folgt.)

Inns Stadt und Land.

Durlach, 9. Sept. Die Monographie von Durlach im Verlag von Hans Buchhard-Berlin erschienen und von der Graphischen Kunstanstalt Köhner u. Lauterbach chemisch hergestellt, wird wohl bereits in den Händen der Leser sein. Druck und gesamte Ausstattung machen einen vornehmen Eindruck. Der textliche Teil, von Hauptlehrer a. D. Kasper verfaßt, gliedert sich in 3 Teile: Geschichtliches der Stadt Durlach — Der Turmberg — Die industrielle Bedeutung der Stadt Durlach. Der Leser findet hier in gedrängter Kürze alles Wissenswerte über Durlach, geschrieben in flatter, unterhaltendem Stil. Herr Oberbürgermeister Dr. Zoeller schrieb als Einleitung ein Geleitwort. Hierauf folgt ein Geleitwort: „Ein leuchtendes Vorbild von Pflichttreue“, welches die großen Verdienste des Bürgermeisters Dr. Zoeller um die Stadt in hellem Licht erstrahlen läßt. Der Text umrahmt das wohlgelegene Bild des Leibes viel zu früh aus dem Rahmen der Stadtgeschichte (1896—1915). Nicht weniger als 33 künstlerisch vollendete Bilder sind in den Text eingefügt: Durlach von Math. Merian 1643 — Wälsdorf — Alte Durlach 1565 — Gesamtplan der unvollendeten Karlsburg in Durlach 1700 — Prinzessinnenbau und „Drainagekanäle“ — Schlachthaus — Rathaus und evangel. Stadtkirche — Städtisches Schwimmbad — Hauptstraße mit evangel. Stadtkirche im Hintergrund — Teil der Lammstraße — Der Turm auf dem Turmberg — Ansicht von Durlach und dem Turmberg 1672 — Stadt mit Turmberg im Osten — ein reicher, hübscher Bilderbogen, an dem jeder Durlacher seine helle Freude hat. Der Annoncenteil, gesammelt von Kaufmann Bruder, Karlsruhe, enthält Empfehlungen hiesiger Firmen, sich solcher von Aus und Erziehung. Das Werk dürfte vielen eine willkommene Gabe sein und eignet sich auch zur Anschaffung von Bibliotheken, Schulen, zur Selbstbelehrung, als Geschenk. Der Preis beträgt 2 Mark.

Durlach, 10. Sept. Am heutigen Tage feiert unser Militär Adam Klenert, Veteran von 1870/71, seinen 80. Geburtstag. Seitens des Militär-Vereins, welchem derselbe seit der Gründung als treues Mitglied angehört, wurde dem Jubilar ein kleines Geschenk überreicht. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Durlach, 10. Sept. Es sei auch an dieser Stelle auf das Jugendtreffen der Sozialistischen Arbeiterjugend, Kreis 5, hingewiesen. In der Weisestunde, welche am Sonntagabend stattfindet, wird u. a. „Masse Mensch“ von Ernst Toller zur Aufführung gelangen. Ernst Toller, der jahrelang hinter Gittern in den Gefängnismauern schmachtete, schuf uns eine Reihe Werke, aus denen besonders „Masse Mensch“ hervortritt. Während der Samstag einige erste Stunden bringen wird, werden am Sonntag Jugendlust und Frohsinn zur Geltung kommen. Am Sonntag morgen werden wir auf verschiedenen Plätzen unsere Spiele und Volkstänze zeigen, um nach außen das Leben und Treiben innerhalb unserer Gruppen zu veranschaulichen. Der Nachmittag wird uns alle auf dem Plage des Arbeiter-Sportplatzes bringen, und bunte Spiele sollen Abwechslung in unser Treiben bringen. Hier wird auch ein Kaspertheater zu sehen sein, das sich sicher bald große und kleine Freunde erringen wird. Es glauben wir, daß alle, die an unserm Jugendtreffen teilnehmen, zwei schöne Tage im Kreise froher Jugend erleben werden. S. S.

Unser Baseltor.

In seinem altersgrauen Kleid
Gen Süden schaut es weit ins Land
Und grüßt die Wälder, Flüsse weit
Und unsern Turmberg linker Hand.

Mit seinem eigenartig Dach
Beckt es im Abendsonnengold
Bei jedem Wanderer sicher nach
Ein liebes Heimatbild, so hold.

Und von der Liebsten trennend sich
Zog mancher schon in alter Zeit
Durchs Baseltor doch sicherlich
Auf Wanderfahrt, wer weiß wie weit.

Des Morgens früh, des Mittags spät
Es geht durchs Baseltor hinaus,
Zu ernten, was zuvor gesät
Und müde kehrt man spät nach Haus.

Man sah so oft der Sträß' entlang
Den Turm zu ein Trauergang,
Vom Turm der dumpe Glockenklang,
Manch Freund man dort zu Grabe trug.

Du alter Turm, du schaust herab
Seit viel Hunderten von Jahren,
Sahst, wie so mancher sank ins Grab,
Was auch Leid undummer waren.

Es wohnten einstens auch im Turme,
So wie bekannt, dort oben Zeit,
Einer hängte sich aus Angst vorm Sturme,
Leer und verlassen steht du heut.

Wenn die Nacht sich senkt hernieder,
Leben bricht dann dort hervor,
Denn der Kauz seufzt seine Lieder,
Es spukt auch in dem Baseltor.

J. Eberle.

Zum Besuch der Kriegergräber in Frankreich und Belgien. Es besteht vielfach noch Unklarheit über den Besuch von Kriegergräbern in Frankreich und Belgien. Wir erfahren hierzu, daß das Mitteleuropäische Reisebüro es in Verbindung mit dem Volksbund Deutscher Kriegergräberfürsorge übernommen hat, die Reise zum Besuch der Gräber ohne Schwierigkeiten für deutsche Reisende durchzuführen. Für den Besuch kommen zunächst die in der Nähe der Städte Lille, St. Quentin, Reims und Verdun liegenden Friedhöfe in Betracht. Die Reisen erfolgen nicht als Gesellschaftsreisen, sondern in der Form von Einzelreisen, gegen Barauszahlung eines Pauschalbetrages, sie können daher jederzeit angetreten werden. Es ist z. B. möglich, einen Friedhof, der etwa 20 Kilometer von St. Quentin entfernt ist, von Köln aus in drei- bis vierstündiger Reise — in Deutschland 3. Klasse, in Belgien und Frankreich 2. Klasse — einschließlich Unterkunft, Verpflegung, Autofahren, Empfang durch einen Dolmetscher auf dem Zielbahnhof und aller Nebenausgaben zum Preise von 90 Mark für eine Person, bei zwei und mehr Personen 85 Mark pro Person zu besuchen. Sings kommen lediglich die Wismutkosten, die zurzeit für die Durrreise nach Frankreich 10,50 Mark, für die zweimalige Durrreise durch Belgien 4,50 Mark betragen. Reisen zu den belgischen Kriegergräbern können in einzelnen Fällen auch schon unternommen werden, hauptsächlich kommt hierfür die Zone Ypern — Ostende in Betracht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer in Kolberg. In der vergangenen Nacht brach in dem bei Kolberg gelegenen Fischerdorf Kolberger Deep in einer Scheune ein Feuer aus. 18 Gebäude wurden bis auf die Grundmauern eingeebnet.

Bereitigung der Genfer Ansprachen durch den Deutschen Landtag. Am Freitag, den 10. September werden die Ansprachen, die aus Anlaß der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in Genf gehalten werden, durch den Deutschen Landtag (Welle 1300) verbreitet werden.

Nieseuntergeschlagenen in einem oberösterreichischen Bergwerk. Auf dem Ostarschacht in Petershofen in der Nähe von Ratibor verhaftete die Polizei einen Kassierer, der im Laufe des letzten Jahres rund 7,5 Millionen tschechische Kronen (zirka 900 000 Mk.) unterschlagen hatte.

Die Leiserder Täter in Hannover. Die beiden Urheber des Leiserder Unfalls sind in Hannover eingetroffen und in das Polizeigefängnis übergeführt worden. Voraussichtlich wird noch ein Lokaltermin in Leiserde abgehalten werden.

Defensivkurf bei einem Tanzfest. Bei einer Hochzeitseier in Wulfen im Kreise Neugard sank infolge Nachgebens der Defensivkurf die ganze Hochzeitgesellschaft in den Keller. Dabei brach Feuer aus, das die Kleider der Frauen erglöhte. Sieben Frauen erlitten schwere Brandverletzungen.

Neueste Nachrichten.

Die Differenzen im Bankgewerbe.

U. U. Berlin, 9. Sept. Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankgesellschaften mitteilt, findet zwecks Beilegung des Tarifkonfliktes im Bankgewerbe am kommenden Montag, den 20. September eine Verhandlung im Reichsarbeitsministerium statt.

Bierkötter-Schauschwimmen in Berlin.

U. U. Berlin, 9. Sept. Ernst Bierkötter wollte heute auf Einladung des Schwimmklubs Poseidon zur Vorbereitung eines Schauschwimmens in der Reichshauptstadt. Kopf an Kopf drängte sich an den Ufern und in den an der Spree gelegenen Vergnügungsgärten von Treptow die Menge. Auf Dampfern und vielen hundert Booten aller Art hatten sich zahlreiche Sportfreunde eingefunden, um den Schauschwimmen beizuwohnen.

Typhusepidemie in Hannover.

U. U. Berlin, 10. Sept. Die Morgenblätter melden aus Hannover: Nach einer amtlichen Mitteilung sind in den letzten drei Tagen in Hannover etwa 80 Fälle von Typhuserkrankungen festgestellt worden. Bis jetzt sind zwei Todesfälle zu verzeichnen. Die Erkrankten wurden in einem Krankenbause abgepflegt. Die amtlichen Ermittlungen über die Ursache sind noch nicht abgeschlossen.

Eisenbahnkatastrophe in Holland.

U. U. Berlin, 10. Sept. Der Lokalanzeiger meldet aus Amsterdam: Heute nachmittag ist der Personenzug von Rotterdam nach Amsterdam zwischen Boorschoten und Leiden entgleist. Die Lokomotive und zwei Personenzüge stürzten die Böschung hinab. Bisher sind 4 Tote zu beklagen, ferner 12 Schwerverletzte und etwa 30 Leichtverletzte.

Amerikanische Primo de Riveras?

U. U. Berlin, 10. Sept. Die Morgenblätter melden aus Madrid: Nach der Zeitung „El Liberal“ wird Primo de Rivera demnächst die Weltausstellung in Philadelphia besuchen. Wahrscheinlich wird er in Begleitung des Arbeitsministers am 27. September abreisen.

Schiffsuntergang bei Riga. — 40 Personen ertrunken.

U. U. Berlin, 9. Sept. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Riga: Unweit Riga ist auf hoher See der kleine Passagierdampfer „Neubad“ aus unbekannter Ursache untergegangen. Sämtliche Fahrgäste und Mannschaften des Schiffes, etwa 40 Personen, sind ertrunken. Der hohe Wellengang machte eine Rettung unmöglich.

Eröffnung des Hauptverfahrens gegen das Ehepaar Jürgens.

U. U. Stettin, 9. Sept. Wie wir erfahren, ist das Hauptverfahren gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Gattin nunmehr eröffnet worden. Der Prozeß vor dem Landgericht Stettin wird in der ersten Woche des Monats Oktober seinen Anfang nehmen.

Die Vernehmung der Attentäter von Leiserde. Nord oder Transportgefährdung.

U. U. Hannover, 9. Sept. Der Untersuchungsrichter vom Landgericht Hildesheim hat am heutigen Donnerstag die Vernehmung der zwei Attentäter Schleginger und Willi Weber sowie des gleichfalls verhafteten Walter Weber fortgesetzt. Wie wir erfahren, sind die Vernehmungen über die Ausführung der Tat nunmehr abgeschlossen und die weiteren Verhöre erstrecken sich auf die für die Erhebung der Anklage sehr wichtige Frage, ob Schleginger und Weber sich bewußt gewesen sind, daß ihr Anschlag auf den D-Zug auch Menschenleben gefährden würde. Die Täter haben bekanntlich offen zugegeben, daß sie den Postwagen berauben wollten. Wenn sie jedoch bei diesem Vorhaben mit der Möglichkeit rechneten, daß der Ueberfall Todesopfer fordern würde, dann kommt juristisch Nord in Frage, während im anderen Falle lediglich Gefährdung eines Eisenbahntransportes Gegenstand der Anklage sein würde. Aus diesem Grund ist der Untersuchungsrichter auch bemüht, mit Hilfe der hannoverschen Polizei aufzuklären, ob und mit welchen Mitteln die beiden Verbrecher Automobilattentate verübt haben. Die Verhöre dürften den Untersuchungsrichter auch in den nächsten Tagen noch stark in Anspruch nehmen, sodaß sich noch nicht übersehen läßt, wann der Lokaltermin stattfinden wird.

Mit 90 Kilometer in den Tod.

U. U. Innsbruck, 10. Sept. Ein Auto, in dem sich das Personal eines Hotels in Wildbad befand, ist bei einer Fahrt am Toblacher See mit 90 Kilometer Geschwindigkeit über die Böschung gejagt und abgestürzt. Das Auto ist völlig zertrümmert. Von den Insassen wurden zwei

getötet und zwei andere so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Die großen polnischen Blätter über Genf.

U. U. Warschau, 10. Sept. Die Leitartikel der gestrigen Warschauer Presse sind sämtlich der Mittwochsitzung in Genf gewidmet. Die rechtsstehende „Gazeta Warszawska“ bedauert, daß die Besiegten im großen Kriege nunmehr in die große internationale Familie aufgenommen würden. Man habe es aber in dieser Familie nicht vergessen, sich gegen dieses Eindringen zu schützen und habe als Gegenmaßnahme die Vermehrung der nichtständigen Sitze eingeführt. Der „Czytelny Poranny“ und der „Kurjer Poranny“ sagen, daß das Hauptziel der weiteren polnischen Politik in Genf auf den Eintritt Polens in den Rat gerichtet sein müsse.

Kemmerich durchschwimmt die Ostsee.

U. U. Kopenhagen, 10. Sept. Der deutsche Meisterschwimmer Kemmerich hat als erster das Schwimmen quer über die Ostsee von Fehmarn nach Rödby auf Seeland vollendet und hat somit den von „Politiken“ ausgesetzten Preis im Werte 1000 Kronen erobert. Er startete von West-Markendorf gestern mittag 12,10 Uhr und erreichte Rödby gestern abend 11,10 Uhr, so daß er genau 11 Stunden geschwommen ist. Die Strecke beträgt nur 20 Kilometer. Kemmerich hat jedoch wenigstens 25 Kilometer zurückgelegt.

Die deutsche Delegation in Genf vollzählig.

U. U. Genf, 9. Sept. Heute abend 9 Uhr ist der zweite Teil der deutschen Delegation in Genf eingetroffen. Man sah Reichspressesekretär Dr. Kiep, Staatssekretär Dr. Weismann, Geh. Rat v. Dirksen, sowie die Abgg. Freiherrn v. Rheinbaben, Prof. Raas, Dr. Breitscheid u. Frau Ministerialrat Dr. Bäumer.

Vor Inkrafttreten der Locarno-Verträge.

U. U. Genf, 10. Sept. Durch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden beim Völkerbund treten die Locarno-Verträge in Kraft. Man nimmt daher in politischen Kreisen allgemein an, daß im Laufe der nächsten Tage erste Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain über die Auswirkung der Locarno-Verträge und eine Reihe von schwebenden Fragen stattfinden werden, insbesondere über die Saarfrage, die Klüftung der zweiten und dritten Rheinlandzone und die Frage der deutschen Militärkontrolle durch den Völkerbund.

Doch ein nichtständiger Rat für Spanien?

U. U. Paris, 10. Sept. Aus Genf vorliegende Meldungen besagen, daß Chamberlain und Briand erneut an Primo de Rivera ein Telegramm gesandt haben, um von ihm neue Aufklärungen bezüglich der Haltung Spaniens für den Fall zu erlangen, daß es, und zwar mit Sinnen-einheit, zu einem nichtständigen Rat für Spanien ernannt werde.

Bergarbeiter und Bergwerksbesitzer gegen die englische Regierung.

U. U. London, 9. Sept. Die letzten Vermittlungsvorschläge Churchills im Kohlenkonflikt, die bezirksweise Abkommen bei nationaler Zusammenfassung vorsehen, werden sowohl von den Bergwerksbesitzern als auch von den Bergarbeitern abgelehnt.

Eine neue amerikanische Stimme gegen die Kriegsschuldfrage.

U. U. New-York, 10. Sept. Senator Owen erklärt im „Wallstreet Journal“, es sei irreführend, Deutschland die ganze Verantwortung am Kriege zuzuschreiben und zu behaupten, daß Amerika moralisch oder sonstwie verpflichtet sei, das zu bekämpfen, was man „des Kaisers Welt Herrschaftspläne“ genannt habe. Das sei eine gute Kriegspropaganda gewesen, wovon die Alliierten in Amerika weitestgehenden Gebrauch gemacht hätten, und das sei auch als Kriegsmahnahme ganz in der Ordnung gewesen. Amerika habe für diese unwahre Propaganda drei Millionen, Frankreich und England ungefähr 50 Millionen Dollar ausgegeben. Das „Wallstreet Journal“ weist darauf hin, daß Owen zu verschiedenen Aktionen Wilsons hinzugezogen worden sei und also gut Bescheid wissen müsse.

Der Eintritt der deutschen Delegation.

U. U. Genf, 10. Sept. Punkt 10,30 Uhr wurde die heutige Vollziehung des Völkerbundes eröffnet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses teilte mit, daß die Vollmachten der deutschen Delegation in Ordnung sind. Darauf begrüßte Nintischitz in kurzer Ansprache die deutsche Delegation. Um 10,39 Uhr bittet er die deutschen Delegierten ihre Plätze einzunehmen. Unter stürmischem Beifall betrat darauf 10,42 Uhr Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Tribüne und beginnt seine öfters schon beim deutschen Text durch lebhaften Beifall unterbrochene Ansprache.

Handel und Verkehr

Amstliche Berliner Devisenkurse vom 8. und 9. September

	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires (100 Pes.)	1.694	1.698	1.699	1.708
London (100 Sterling)	20.357	20.407	20.362	20.412
Manila (100 Pes.)	4.193	4.203	4.194	4.204
Nio de Janeiro (100 Milreis)	0.689	0.641	0.687	0.636
Amsterdam (100 Gulden)	168.17	168.59	168.17	168.59
Brisel (100 Francs)	11.505	11.635	11.51	11.55
Danzig (100 Gulden)	81.38	81.58	81.34	81.54
Dehli (100 Rupees)	10.548	10.588	10.55	10.59
Hankow (100 Yuan)	15.22	15.26	15.02	15.06
Kopenhagen (100 Kronen)	111.38	111.56	111.41	111.59
Oslo (100 Kronen)	91.89	92.18	91.89	92.11
Paris (100 Francs)	12.39	12.43	12.06	12.10
Prag (100 Kronen)	12.417	12.457	12.417	12.457
Schwet (100 Kronen)	81.005	81.205	80.99	81.19
Sofien (100 Kronen)	68.57	68.73	68.55	68.61
Stockholm (100 Kronen)	112.71	112.89	112.71	112.89
Wien (100 Schilling)	68.21	68.35	68.21	68.35

Mutmaßliches Wetter für Samstag.

Von Westen her hat sich ein neues Hochdruckgebiet nach Mitteleuropa vorgeschoben, unter dessen Einfluß für Samstag vorwiegend trockenes und heiteres Wetter zu erwarten ist.

Das
Jugendtreffen
der Sozialistischen Arbeiter-Jugend Kreis 5
in Durlach
wird eingeleitet durch eine
Weihestunde
Samstag abend 1/2 9 Uhr im „Blumenaal“.
Hierzu, wie zu den übrigen Veranstaltungen während
des Jugendtreffens ladet ein
Die Sozialistische Arbeiter-Jugend, Ortsgruppe Durlach.

**Bekämpfung der Maul- und
Klauenseuche.**
In Graben ist die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.
Sperrgebiet ist die ganze Gemeinde Graben.
Ein Beobachtungsgebiet ist nicht gebildet.
Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden
des 15 km-Umkreises.
Karlsruhe, 8. Sept. 1926. (D. S. 185.)
Bezirksamt Abt. II b.

**Bekämpfung der Maul- und
Klauenseuche.**
Unsere Anordnung vom 26. März 1926, wo-
nach sämtliches Handelsvieh (Rindvieh) einer
siebentägigen polizeilichen Beobachtung zu unter-
werfen war, wird hiermit zurückgenommen.
Karlsruhe, 8. Sept. 1926. (D. S. 186.)
Bezirksamt Abt. II b.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das
in Durlach belegene, im Grundbuche von Durlach
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes auf den Namen der Max Freyer
Gefrau, Anna geb. Dinges in Durlach
eingetragene, nachstehend beschriebene Grund-
stück am
Samstag, den 30. Oktober 1926,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat in dessen
Diensträumen in Durlach versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Juni
1926 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grund-
buchamts, sowie der übrigen das Grundstück be-
treffenden Nachweisungen, insbesondere der
Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit
sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes aus dem Grundbuche nicht er-
sichtlich waren, spätestens im Versteigerungs-
termin vor der Aufforderung zur Abgabe von
Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger
widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls
sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des
übrigen Rechtes nachgelassen werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung
entgegenstehendes Recht haben, werden aufge-
fordert, vor der Erstellung des Zuschlags die
Aufhebung oder einstweilige Einstellung des
Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für
das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle
des versteigerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:
Grundbuch von Durlach, Band 50, Heft 1:
Lgr. Nr. 1128, 1 a 61 qm Hofraute,
worauf steht: 1 Bohrhäus ohne
Keller, Zehschöffe, sowie ein
Hinterwohnhäus und Laden mit
Eisenbalkenteller, Zehschöffe, im
Ortsetter, Schwansenstr. 3, ge-
schätzt unbelastet zu 13 000 RM
und mit Zubehör 13 185 RM.
Durlach, den 7. September 1926.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Bekanntmachung.
Die Rindvieh- und Schweinemärkte dahier
finden wieder regelmäßig statt. Rindvieh-
markt am 22. 9. 1926. Rindvieh- und Schweinemarkt
Samstag, den 11. 9. 1926; dann regelmäßig alle
Samstage.
Durlach, den 9. September 1926.
Der Oberbürgermeister.

Obstversteigerung.
Am Samstag, den 11. Sept., nachmittags
3 Uhr, findet eine Versteigerung von
Most- und Tafelobst
sowie Spätzweitzagen
hier gegen sofortige Barzahlung statt, wozu
Interessenten höflichst eingeladen werden.
David Horisch, Lamprechtshof.
Schönes Einscheid-Kraut
zu verkaufen Zentner 3 Mark
Adam Kiefer, Durlach, Seboldstr. 6.
Von der Auer- bis
Schwanenstr. 5 habe
ich einen ovaleten Hänge-
korb verloren. Abzu-
geben bei Fritz Dreher.

Ein Baum
Kugelbirnen
sind zu verkaufen
Gröbingerstr. 40.

Pfannkuch
Eingetroffen
geruch.
Schellfische
Band 40
Vollfett-
Güß-
Büchlinge
Band 45
Pfannkuch
Erlische
Fässer
rund, sind zu verkaufen
Kraus zur Sonne.
Neue starke
Fässer
in jeder Größe, auch
einige gebraucht. Züder
hat zu verkaufen
Wilhelm Hofmann
Küter, Gröbinger-
Wahnhofstr. 7.

**Evang. Kirchengesang-
verein Durlach.**
Sente Freitag abend
keine Singstunde.

**Obst- und
Gartenbauverein
Durlach.**
Am Samstag, den 11
ds. Mts. findet ein
Obstbestimmungstag
unter aelst. Mitwirkung
der Herren Obstbau-
oberinspektor Thiem u.
Kreisbaumwart Doll
statt. Die zu bestim-
menden Früchte sind in
mehreren Exemplaren,
möglichst mit einigen
Blättern des Baumes
in der Zeit von 2-5
Uhr in der „Blume“
Rebenzimmer persönlich
vorzulegen.
Der Vorstand

**Samstag, den 11
Sept. 1926 abds. 8 Uhr
im Klubhaus**
Monatsversammlung.
Da sehr wichtige Ta-
gesordnung ist zahlrei-
ches Erscheinen der
Mitglieder erwünscht
Der Vorstand

**Sejellisch. Bavaria
Durlach.**
Samstag, d. 11. Sept.
1/2 9 Uhr im Lokal
Mitglieder-
versammlung.
Um reifliches Erschei-
nen bittet
Der Vorstand

**Privat-Tanzinstitut
Goldschmidt**
**Beginn neuer Kurse
moderner Tänze**
für Anfänger und Fortgeschrittene.
Einzelunterricht jederzeit.
Anmeldungen von 5-7 Uhr
Sonntags von 11-1 Uhr im Hotel
Krone, 2. St.
oder Waldstr. 57 erbeten.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Be-
kannten die traurige Nachricht, daß
unser lieber, unvergeßlicher Vater,
Schwiegervater und Großvater
Johann Stein
am Donnerstag abend nach langem
Leiden, im Alter von 80 Jahren, sanft
verschieden ist.
DURLACH, den 10. Sept. 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Josef Stahlberger
Lisette Stahlberger geb. Stein
Tina Dennemann geb. Stein
New-York
Johann Stein, Eisenbahnsekretär,
Freiburg
Wilhelm Stein, Gend.-Oberwacht-
meister, Kippenheim.
Die Beerdigung findet Samstag
nachmittag 4 Uhr statt.

**Gesangverein
Nähmaschinenbauer.**
Wir erfüllen hiermit die traurige
Pflicht, unsere werten Mitglieder von
dem Ableben unseres lieben Ehren-
mitgliedes
Herrn Johann Stein
geziemend in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet am Sams-
tag, 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr statt.
Zusammenkunft 1/2 4 Uhr in der
Blume.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

**Turner-
bund Durlach-
1888, e.V.**
Samstag, den 11. September abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Vereinsheim.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder, beson-
ders die **Flensburger Musterriege** turnier-
lustig ein.
Der Vorstand.
Am Montag, den 13. ds. Mts. beginnen wie-
der die regelmäßigen

Turnstunden
und zwar:
Turner und Jugendturner: Dienstag und
Freitag von 8-10 (Gymnasium)
Schüler (jüngere): Dienstag und Freitag von
6-7 (Gymnasium)
Schüler (ältere): Dienstag und Freitag von
7-8 (Gymnasium)
Männerriege: Dienstag von 8-10 (Gymnasium)
Turnerinnen: Montag und Donnerstag von
8-10 (Leistungsschule)
Jugendturnerinnen: Montag von 8-10 und
Mittwoch von 5-7 (Leistungsschule)
Schülerinnen: Donnerstag von 5-7 (Leistung-
sschule)
für sämtliche weiblichen Abteilungen Tä-
nen und Spiele auf dem Turnplatz.
Die männlichen Abteilungen an den übrigen
Wochentagen auf dem Turnplatz.

**Feinstes selbstgezeichnetes
Fildersauerkraut**
ver Bfd. 15
Selbe Galatkartoffel
Neue holl. Galzheringe
Bismarckheringe, Kollmops
Essig- und Galzgurken
empfiehlt
Gottfried Sauk
Hauptstraße 19
Gebrauchter
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag.
Schöner
Kinderwagen
zu verkaufen
Waldstr. 26, 2.

Zimmer
in gut. Hause, evtl. mit
Frühstück. Angebot mit
Preis um Nr. 1388 an
die Anz.-Kern. G.
Marowelsh. Mindem. 28.
Laden
auf der Hauptstr. für
vornehmen Konkurrenz-
losen Artikel gesucht.
Angebote mit Nr. 381
an den Verlag.
Schuhmacher
gesucht
Karlsruhe,
Gerwigstr. 20.
2 möblierte
Zimmer
sodort zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.
Ein möbl.
Zimmer
sodort zu vermieten,
auch an ein Ehepaar.
Zu erfragen im Verl.
Milchschweine
hat zu verkaufen
Kellermann,
Wolfsartsweyer.

**Löfn miß Poll
oink soumoocum
wimmals süß auf!**
und du wirst sehen, daß ich besser
bin als dein seilheriges Wasch-
mittel, seien es Seifenfloeden oder Pulver.
Du kannst in handwarmer Lösung deine
feine Wäsche mit mir auswaschen oder deine
große Wäsche mit mir kochen. In jedem Falle
nehme ich jeden Fleck, wasche und bleiche
schneeweiß, dabei bin ich im Gegensatz zu
selbsttätigen pulvrigen Waschmitteln ohne
jede Schärfe und mild wie mildeste Seife.
Kaufe mich und du wirst glücklich mit
mir sein, ich koste nur 45 Pfg.
**Perflor, die einzige
selbsttätige Seifenflocke
und das einzige milde
selbsttätige Waschmittel**


**Musikverein
„Eura“ Durlach.**
Wir erfüllen hiermit
die traurige Pflicht,
unsere werten Mit-
glieder von dem Ab-
leben unseres langjäh-
rigen Mitgliedes
Herrn Joh. Stein
geziemend in Kenntnis
zu setzen.
Die Beerdigung findet
Samstag nachmittags
4 Uhr statt.
Zusammenkunft 1/2 4
Uhr im Weherhof.
Der Vorstand.

**Sonder-
Tage**
auf alle Waren
5%
auf Sommerware einschl.
Damenstrümpfe
10%
H. Schmeißer,
Hauptstr. 28.

Eierlikör
aus frischen
Hühneriern
für Kranke
herborgegendet
Kräftigungsmittel
U. Schurhammer
Weingroßhandlg.
Blumenstr. 13.

Paßbildern
empfehlen sich
Kernmann Traub, Durlach
Zohnstr. 7, Tel. 441.
Amateurarbeiten
werden sachmännlich aus-
geführt.
**Zorcher
Klosterpillen**
das ideale Abführmittel
Böhen-Apothek
Einhorn-Apothek.
In kaufen gesucht
40 Quadratmeter
neue Pflastersteine.
Angebote nach
Durlach - Zus.
Waldhornstraße 13.

Zu verkaufen:
4 Fässer, 300, 125, 42
u. 40 Liter, 2 Röhren-
schäfte, 2 Krautkän-
der, 1 Leiter 14 Spr.
Seboldstr. 22, 1.
Obstpresse
5-6 Zentner fassend ist
billig zu verkaufen
G. Ehen, Apfelwein-
feilerer Tel. 101.
Ein
Zuchttrind
8 Monate alt, zu ver-
kaufen
Palmbach, Hans 10.

**Herzliche Einladung
zum
Landesjahresfest**
des Evang. Vereins für innere Mission
Angsb. Bef. im Lande Baden
Sonntag, den 12. Sept., nachm. 2 Uhr
in der Evangl. Stadtkirche zu Karlsruhe.
Festredner:
Pfarrer Böhmele - Langenheinbach.
Abends 8 Uhr: **Rachfeier** im Evangl.
Vereinshaus, Amalienstraße 77
in Karlsruhe.

Berkehrsverein Durlach.
Am Samstag, den 11. September ds. J.
abends 8 Uhr, findet im Schloßgarten ein
günstiger Witterung ein
Konzert
statt, zu dem die Einwohnerschaft zu zahlreicher
Besuch eingeladen wird.
Kapelle: Musikverein Eura.
Eintritt 20 Pfg.

Deffentl. Versammlung
am 11. 9. 26, abends 8 Uhr, Lokal Franke
**Der Verein für Vogelfreunde
in Durlach**
hat sich zur Aufgabe gemacht, das Interesse
aller Vogelliebhaber wachzurufen, ganz besonde-
r für die im Freien lebende Vogelwelt.
Der Rechnungsrat Weiß aus Karlsruhe,
Vorstand des Tierchutzverbandes, hält eine
sehr interessante und instruktive Vortrag,
zu dem wir unsere Mitglieder - also un-
dafür - Vertreter der Schule und Fortbildung-
Liebhaber der Tierwelt, sowie Freunde und
Gönner des Vereins freundlichst einladen und
bitten um zahlreichen Besuch und pünktliches
Erscheinen.
Der Vorstand.

Ehemalige 112er u. 142er.
Abfahrt der Teilnehmer an der am Sam-
tag, den 12. September in Kemer Rathshaus
den **Wiedersehensfeier** am Sonntag vormittags
6.14 Uhr ab Durlach mit Sonntagstafelkarte.
Der Veranstalter.

Malaga
gut u. billig
U. Schurhammer
Weingroßhandlg.
Blumenstr. 13.

**Schwarzer
Gedrochanz**
complett mit 2
sehr gut erhalten, 170
cm 170 Meter, 170
cm ein grauer
Spätzjahr-Wasser
billig zu verkaufen
Rittnerstr. 2
Grammophon
sagt neu, m. 15 Platten
für 45 RM zu verkaufen
Zu erfragen bei
Lubert, Seboldstr. 22
Paßbilder
liefert sofort
Photograph Kernmann
Waldstr. 26